Nach der anderen Methode säuert man 25 g Kantharidenpulver mit Salzsäure an und erschöpft sie im Soxhlet'schen Extraktionsapparate mit siedendem Chloroform. Die aus dem öligen Destillationsrückstände angeschossenen Kristalle wäscht man mit Äther ab, verdunstet die ätherische Lösung und verseift den Rückstand. Diese Seife behandelt man mit Alaunlösung, welche das Kantharidin löst; engt man nun auf dem Wasserbade ein, so scheidet sich das Kantharidin ab, welches man mit der Hauptmenge vereinigt.

Über die Untersuchung von Spiköl teilen E. J. Parry und C. T. Bennet¹⁾ ihre Erfahrungen mit. Nach den Beobachtungen der Verfasser befinden sich augenblicklich im englischen Handel Spiköle, die mit grossem Geschick gefälscht sind. Das spezifische Gewicht des Öles kann zwischen 0,904 und 0,915 schwanken, ohne dass eine Verfälschung vorliegt; als oberste Grenze des Drehungsvermögens von echtem Spiköl fanden die Verfasser $+4^{\circ}$, gegen bisher $+7^{\circ}$; sie haben echtes Spiköl mit 25 % der meistens zur Fälschung dienenden Mittel gemischt und beobachtet, dass diese Mischung ein kaum verändertes Drehungsvermögen und spezifisches Gewicht hat, als echtes Öl; auch die Löslichkeit in Weingeist von 70 % entspricht der des unverfälschten Spiköles. Verwendet man als Lösungsmittel Weingeist von 65 %, so braucht man, um reines Spiköl zu lösen, bei 15° 6 Volumen. Bei einer Verfälschung mit 10 bis 15 % fremder Öle ist die Lösung trübe. Als die gewöhnlichsten Verfälschungsmittel gelten Terpentinöl, schlechtes Rosmarinöl und Safrol. Für notwendig halten die Verfasser die fraktionierte Destillation. Auch eine Bestimmung des Ester- und Alkoholgehaltes kann gute Dienste leisten, namentlich wenn Rosmarinöl vorliegt.

Die gewichtsanalytische Bestimmung des Zimmtaldehydes führt Hanus²⁾ durch Fällung desselben mit Semioxamazid aus. Zur Bestimmung des Zimmtaldehydes im allgemeinen verteilt man etwa 0,1 g desselben in 85 cc Wasser durch Schütteln fein und fügt ungefähr die anderthalbfache Menge des Semioxamazides, in 15 cc heissem Wasser gelöst, hinzu, schliesst den Kolben und schüttelt kräftig. Nach 2 bis 5 Minuten trübt sich die Flüssigkeit, und bei weiterem Schütteln ballt sich der Niederschlag zusammen. Nach 24stündigem Stehen filtriert

¹⁾ Chemist u. Druggist 1903, S. 1011; durch Pharm. Zentralhalle 45, 60.

²⁾ Zeitschrift f. Unters. d. Nahrungs- u. Genussmittel 1903, S. 817; durch Pharm. Zentralhalle 45, 37.